

19. Der Kornzehnt von Kaltbach und Mauensee soll ebenfalls zuerst Knutwil angeboten werden.

Auf Blatt 116 folgen weitere Klagepunkte der Knutwiler:

1. Knutwil erbittet die gleichen Vorteile und Rechte wie die übrigen Aemter.
2. Wenn die Gemeinde dem einen oder andern erlaube, Feld oder Matten einzuzäunen, so musste er sich zuvor auf Befehl der Obrigkeit einkaufen. Davon wünsche man befreit zu werden.
3. Das Umgeld möchte man abgeschafft wissen.
4. Als sie noch zum Amt Willisau gehörten, sei, wenn einer dem andern ein Pfand gegeben habe, der Schatzung nichts abgegangen. Man wünsche, dass ihnen dieses gleiche Recht belassen resp. wieder eingeräumt werde.
5. Keinem soll erlaubt sein, Ersatz zu stellen, es sei denn, die Amtsleute würden dies als notwendig erachten.
6. Niemand soll gezwungen werden, beim Kirchenbesuch den Degen zu tragen.
7. Die Bäche und Gewässer des Amtes sollen jeweils derjenigen Gemeinde, die sich am nächsten befindet, überlassen werden.
8. Es soll sich kein Fremder in die Gemeinde einkaufen können ohne deren Bewilligung. Werde er angenommen, soll er als Hintersasse gelten und kein neues Haus bauen dürfen.

Kopie

AH 15, 113-118 - Blatt 113, 117^r und 118^r leer

[1653 Februar/März]

A

KLAGEPUNKTE DES AMTES KNUTWIL

[1.] Etliche Landvögte hätten wegen auferlegter Bussen jeweils einen "wiss und blau" geschickt, der den Bauern die Pferde wegnehmen musste. Dies sei oft sogar während der Arbeit geschehen.

15/46-47

- [2.] Dabei habe der Amtmann den Bauern sogar den Topf vom Herd genommen und das Mus daraus gegessen.
- [3.] Habe ein Bauer einen guten Haushund besessen, der sich auch für die Jagd eignete, sei das Tier unter dem Dach erschossen worden.
- [4.] Habe jemand die Strassen ausgebessert, sei er deswegen vom Landvogt bestraft worden.
- [5.] Der Landvogt zu Ruswil, der die Fehlbaren entsprechend dem alten Recht hätte aburteilen sollen, habe sie oft nach Luzern oder Werthenstein gesandt oder sie nach eigenem Gutdünken ohne Mitwirken der Geschworenen bestraft.
- [6.] Habe ein Angeklagter Kundschafter begehrt und hätten diese nicht nach Gefallen des Landvogtes geredet, seien sie vor Gericht nicht zugelassen worden.
- [7.] "Etzlischwand" und andere Höfe seien in Zeiten der Not beinahe zugrunde gegangen.

Kopie
AH 15, 119

47

[1653 Februar/März]

C

KLAGEPUNKTE AUS DER ZEIT DES BAUERNKRIEGES

Das Dokument enthält einige Klagepunkte gegen Christoph Pfyffer [von Altishofen] und den Propst [von St. Leodegar zu Luzern, Jost Knab].

Kopie
AH 15, 120